

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 10. Oktober 2024

Dossier Nr. 10325, «SRF News» vom 11. September 2024 – «Israel und die Hamas veröffentlichen verstörende Videos»

Sehr geehrte Frau XY

Mit Mail vom 10. September 2024 beanstanden Sie obigen Beitrag wie folgt:

<https://www.srf.ch/news/international/israel-und-die-hamas-israel-und-die-hamas-veroeffentlichen-verstoerende-videos>

«Ich beanstande folgende Aussage von Frau Susanne Brunner im oben erwähnten Artikel: "Am Ende werden die Hamas-Videos vor allem eines erreichen: Dass Israelis geschlossen hinter der Auslöschung der Hamas stehen – ohne Mitgefühl für die zivilen palästinensischen Opfer, unter deren Häuser noch weitere Geiseln festgehalten werden."

Dass das Volk kein Mitgefühl für die palästinensische Zivilbevölkerung haben soll ist eine Unterstellung und hat nichts mit einer sachgerechten Berichterstattung zu tun!

Ich bitte um Klärung, wieso ein Artikel der das Sachgerechtigkeitsverbot verletzt, veröffentlicht werden darf.»

Die Redaktion nimmt wie folgt Stellung:

Der Artikel enthält einerseits faktische Darstellungen, andererseits und vor allem im Schlussteil auch Einschätzungen der Autorin. Sie berichtet seit Jahren über die Region und reist regelmässig nach Israel, kennt also die Stimmungslage vor Ort sehr gut.

Es geht bei den Einschätzungen nicht um Wahrheiten oder um harte Fakten, sondern um Lagebeurteilungen. In diesem Fall betreffen sie die Zukunft. Es geht also um eine mögliche Veränderung der Stimmungs- und Gefühlslage. Die Vermutung der Autorin, dass die Videos

zu einer weiteren Verhärtung in Israel führen könnten oder gar führen dürften, scheint indes plausibel.

Die Berichterstatteerin behauptet jedoch nicht, die israelische Bevölkerung – schon gar nicht in ihrer Gesamtheit – empfinde derzeit keinerlei Mitgefühl mit palästinensischen Opfern des Gaza-Krieges. Vielmehr weist sie warnend darauf hin, dass vor allem die Videos der Hamas eine solche Entwicklung zur Folge haben könnten. Diese Einschätzung muss man nicht teilen, aber sie ist auch nicht von der Hand zu weisen.

Die Ombudsstelle hält abschliessend fest:

Wenn Susanne Brunner sagt, «dass die Israelis geschlossen» hinter der Auslöschung der Hamas stehen – ohne Mitgefühl für die zivilen palästinensischen Opfer», so bezieht sich die Bezeichnung «die Israelis» nicht nur auf die gewünschte Auslöschung der Hamas, ein Ziel, das wohl von der gesamten jüdischen Bevölkerung Israels verfolgt wird. «Die Israelis» bezieht sich auch auf das fehlende Mitgefühl für die zivilen palästinensischen Opfer. Diese Einschätzung ist erwiesenermassen falsch – es sind nicht «die» bzw. «alle» Israelis, welche «keinerlei Mitgefühl» zeigen. Es gibt in Israel viele (prominente) Stimmen, welche die zivilen Opfer auf beiden Seiten des Gaza-Krieges bedauern und ihr Mitgefühl bzw. ihre Besorgnis über die humanitäre Lage laut aussprechen. Darunter etwa David Grossmann, Shir Hever Zeheva Galon oder Michael Sfar. Ebenso erheben israelische Menschenrechtsorganisationen ihre Stimme und gibt es Demonstrationen von «einfachen» Bürgerinnen und Bürgern Israels, welche Mitgefühl für die vielen zivilen Opfer zeigen und aussprechen.

Die Aussage der SRF-Berichterstatteerin ist zu verallgemeinernd und verstösst gegen das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz